

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 141.

Halle, Sonntag den 20. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

**Berlin, d. 18. Juni.** Wie verlautet, wird auch der Abgedruckte v. Auerwald ein Manifest drucken lassen, nachdem Graf Schwerin es bereits gethan.

Dem Vernehmen nach werden von der Staatsregierung zwei Gesetzentwürfe über den Wahlschuss vorbereitet. Der eine Entwurf zielt auf eine Ueberwachung der Kommunal- und Privat-Wahlpflege, der andere auf die Ergänzung der die Forstseparationen betreffenden Bestimmungen im Interesse der Balkonferenzen.

Gegenwärtig befindet sich der Professor an der Universität zu Belfast in Irland, Dr. Mac Cosh, in Berlin, um das preussische Schul- und Erziehungswesen näher kennen zu lernen. Wie man der „Elberfelder“ schreibt, wird in Großbritannien die Gründung von Gymnasien und Realschulen nach den auf dem Festlande sich vorfindenden besten Mustern beabsichtigt. Es soll daher eine Commission niedergesetzt werden, welche sich mit diesem für die großbritannischen Lande wichtigen Gegenstand ernstlich befassen wird. Von Seiten des hiesigen Cultusministeriums sind dem Dr. Mac Cosh die zur Erfüllung seiner Aufgabe hinsichtlich der näheren Kenntnisaufnahme des preussischen Unterrichtswezens nötigen Anordnungen auf das bereitwilligste zu Theil geworden. Von hier reist derselbe nach Halle, Schulpforta, Leipzig, Wien und von letzterer Stadt nach der Rheinprovinz.

**Danzig, d. 14. Juni.** Eine kürzlich hier eingetroffene Entscheidung verleiht nicht, in den verschiedensten Kreisen große Aufmerksamkeit zu erregen. Der Kurze wurde in Danzig Seiten der Kaufmanns-Verlesten an Stelle des auscheidenden Geh. Kommerzienraths Lebens der hiesige Kaufmann Kaiser Goldschmidt zum Mitgliede des Kommerzien- und Admiralitäts-Collegiums gewählt. Derselbe, ein sehr geachteter und intelligenter Geschäftsmann, erhielt die Majorität gegen einen eben so beliebten Gegner, den Abgeordneten Heinrich Behrend. Jetzt ist die Bestätigung der Wahl verweigert worden, weil der Gewählte ein Jude ist.

**Hamburg, d. 17. Juni.** Heute Vormittag trat hier die vierte Elbschiffahrts-Revisions-Kommission zusammen.

**Hamburg, d. 18. Juni.** (Tel. Dep.) Morgen werden als Saldo der Silberanleihe vom December v. J. 10 Millionen Mark Banko nebst den fälligen Zinsen nach Wien abgehen.

## Italien.

**Turin, d. 13. Juni.** Der „Independente“ spricht sich etwas geritzt darüber aus, daß der Uebersender des englischen Ultimatus den sardinischen Courier nicht abgewartet und 24 Stunden vor ihm nach Neapel abgereist war. Jenes Journal will es unentschieden lassen, ob diese Eile nur zufällig war, und will auch nicht dem Verdacht sich anschließen, daß England auf diese Weise Oesterreich einen Gefallen thun und der Regierung von Neapel Gelegenheit bieten wollte, den Schein zu erregen, daß sie nur England nachgeben habe. Die Bestimmung ist aber da und man hält sie für um so gerechter, da England, seit es die Verhaftung der beiden Maschinen als illegal bezeichnet und somit auch die Festschließung des „Cagliari“ und der Mannschaft als unrechtmäßig betrachtet mußte, sich mit Sardinien über das Verfahren gegen Neapel verständigt hatte. Aber der englische Courier kam mit dem Schreiben des Grafen Malmesbury am 7. Juni in Neapel an, während der sardinische Courier erst an demselben Tage Genua verließ. Als er ankam, war die Sache schon entschieden, und man sagt sogar, Graf Gropello, der sardinische Geschäftsträger, habe die Uebergabe des Ultimatus nicht mehr für geeignet gehalten. Man behauptet indessen, die Streitfrage zwischen Sardinien und Neapel sei noch nicht erledigt und Graf Cavour gedente für die Mannschaft eine Entschädigung zu fordern, auf die sie so gut wie die englischen Maschinen Anspruch habe. Morgen wahrscheinlich wird der „Cagliari“ im Hafen von Genua einlaufen. Wie der „Independente“ erzählt, soll die Regierung den Gedanken gehabt haben, das Schiff der Gesellschaft Rubatino abzukaufen und England mit ihm ein Geschenk zu machen, doch bezweifelt man nun, daß es seine Absicht ausführen werde.

## Frankreich.

**Paris, d. 17. Juni.** Die Arbeiten der Conferenz sind in der letzten langen Sitzung kaum nennenswerth vorgerückt. Die nächste Sitzung ist auf Sonnabend anberaumt, da man gern rasch zum Ziele kommen möchte; aus diesem Grunde ist auch die montenegrinische Frage nach Schluß der Conferenz verschoben worden, und wird die Donauschiffahrts-Frage aller Wahrscheinlichkeit nach auch nicht auf die Tagesordnung der Conferenz kommen, sondern späteren diplomatischen Verhandlungen überlassen bleiben. Was die Donau-Fürstentümer betrifft, so stehen einander nach Aufhebung der Union jetzt drei Entwürfe gegenüber: 1) Wahl eines Hospodaren in jedem Fürstenthum und Bestätigung derselben durch die Pforte; 2) Wahl von drei Candidaten, worunter die Pforte zu wählen hätte; 3) directe Ernennung der Hospodaren durch die Pforte.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 18. Juni.** (Tel. Dep.) In der gefrigen Sitzung des Oberhauses erklärte Malmesbury auf Anregung des Bischofs von Oxford, daß, da die nordamerikanische Regierung weder das Anhalten noch das Durchsuchen ihrer Schiffe gestatten wolle, der englische Admiral Ordre erhalten habe, Beides zu unterlassen; indes hoffe die englische Regierung, die amerikanische werde zur Aufstellung einer Meerespolizei mitwirken, um zu verhindern, daß Sklavenschiffe die amerikanischen Farben aufstecken. Die spanische Regierung sei kategorisch ermahnt worden, den betreffenden Vertrag zu halten. Das auf dem französischen Schiffe „Regina Coeli“ Vorgefallene \*) kummere die englische Regierung nicht. Lord Harcourt versicherte, der Kaiser Napoleon hege den Wunsch, den Negers-Export einzustellen. — Im Unterhause wurde die Diskussion über die sechste (indische) Resolution abgebrochen, nachdem die Regierung eine auf die fünf bereits diskutierten Resolutionen gestützte vollständig ausgearbeitete neue indische Bill eingebracht hatte. Letztere passirte die erste Lesung. — Der König von Belgien, der Herzog und die Herzogin von Brabant, sowie der Herzog von Flandern sind gestern Abend hier eingetroffen.

## Türkei.

**Triest, d. 17. Juni.** (Tel. Dep.) Mit der Levantepost eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß der in Candia eingetroffene Kommissär der Pforte Khamsi Effendi mit den Führern der Unzufriedenen in Canea eine Unterredung gehabt und Abhülfe ihrer Beschwerden versprochen habe. Die Christen verlangen einen unter Garantie der Großmächte zu erlassenden Ferman und die Abberufung Bely Pascha's. — Ueber Trebizonde eingetroffene Nachrichten melden, daß in der persischen Grenzprovinz Adserbeidshan ein Aufstand ausgebrochen sei.

## Bermischtes.

— Neuerdings sind wieder mehrere Fälle vorgekommen, daß Menschen in Folge von Fliegen- oder Mückenstichen, nachdem diese Insekten wahrscheinlich zuvor auf einem milzbrandigen Thiere gefressen, in kurzer Zeit unter furchtbaren Schmerzen gestorben sind. Außer einem solchen Falle, welcher sich vor einigen Tagen mit einem hiesigen Buchbinder zugetragen, erwähnen wir noch, daß am 5. d. auch in Saarlouis der Stich einer Mücke den Tod eines dortigen Sackträgers in wenigen Stunden herbeiführte. Zur Beseitigung der

\*) Diese Stelle besteht sich auf eine vor Kurzem in Plymouth mit dem Dampfschiff „Ethiopia“ von der Westküste Afrikas eingelaufene Mittelbelle. Der englische Kommandeur dieses Fahrzeuges traf am 15. April ein französisches Schiff „Coeli Regina“ mit einer großen Anzahl Negers an Bord, die nicht zu feuern verstanden. Er schickte nach einiger Unterhandlung einen Offizier auf das Schiff, worauf 250 der Negers aus ihrer Schwammen und fast alle von dem Kapitän des französischen Schiffes und einem Haufen Eingeborener ermordet wurden. „Coeli Regina“ war ein Schiffsführer, dessen Kapitän, ein gewisser Simon, bei Kap Palmas 500 Schwarze durch falsche Vorpostelungen an Bord lockte und in Jesseln schlug. Als er in Liberia, der amerikanischen Kolonie bereiteter Sklaven, auf eine Belle ans Land ging, befreiten sich die Negers, verschafften sich Feuerwaffen und erschossen alle Wahren bis auf 2 und den Schiffszug. „Coeli Regina“ ist nun in den Hafen von Monrovia bugfirt worden.

Gefahr wird das sofortige Benehmen der verwundeten Stelle mit Salmiageist empfohlen.

In Eberfeld haben am 16. vor den Assisen die Verhandlungen eines Giftmordprozesses begonnen. Der Polizei-Gezogene Steiniger, 41 Jahre alt, und die Wittve Herken, 36 Jahre alt, beide in Eberfeld wohnhaft, sind angeklagt, gemeinschaftlich im October 1857 den August Herken, Gemann der Herken, so wie die Anna Schever, Ehefrau des Steiniger, vorfächlich und mit Ueberlegung durch Beibringen von Gift geodtet zu haben. Der Angeklagte tritt sehr unbefangen auf. Die Angeklagte erscheint tiefgebeugt, schlägt nur selten die Augen auf und hält das Gesicht fast immer verhüllt. — Aus dem einleitenden Vortrage des Oberprocurators geht hervor: Die beiden Angeklagten haben schon lange, noch bei Lebzeiten ihrer verstorbenen Geregaten, in einem unerlaubten Verhältnis gestanden; die Angeklagte selbst hat in der Untersuchung einige Thatsachen dieser Art eingeräumt; beide hatten bei dem Verbrechen, dessen sie beschuldigt sind, das gleiche Motiv, er, seine Frau, sie, ihren Mann aus dem Wege zu schaffen; bei dem Angeklagten kam als zweites Motiv der Wunsch hinzu, in ein gutes Geschäft hinein zu heichaten. Daß der Angeklagte sich Arsenik verschafft hat, ist erwiesen und von ihm zugestanden; nur will er es schon im Juni oder Juli v. J. zur Verfügung von Ratten gekauft haben, während die Anklage behauptet und beweisen will, er habe es sich zwischen den 23. Sept. und 2. oder 3. October verschafft, und zwar unter sehr verdächtigen Umständen. Daß die beiden verstorbenen Satten an Arsenik gestorben sind, ist durch die Obduktion erwiesen.

Als ein Curiofum, sagt die „Voss. Ztg.“, dürfen die neuen königlich sächsischen Zweithaler-Stücke zu betrachten sein, die, trotz aller Revision, der sie doch gewiß nach dem ersten Gepräge unterworfen werden, an der Umkehrseite auf dem Revers einen groben Fehler zeigen, indem dort nicht ZWEI THALER sondern ZWEI THALER zu lesen ist. Wir wissen nicht, ob viele solcher Zweithaler-Stücke existiren, später dürften dieselben jedoch von Liebhabern als eine Seltenheit ganz dem Verkehr entzogen werden.

Eine ähnliche Erscheinung, wie am 5. Juni auf Wangerooze und Helgoland beobachtet wurde, hat man nach dem „S. C.“ an demselben Tage auch bei Eist auf Sylt (Westküste von Schleswig) bemerkt. Das Meer schwoß plötzlich an und thürmte sich zu verschiedenen Malen häußerhoch gegen die Sanddünen. Ohne Zweifel wird sich dasselbe plötzliche Steigen des Wassers auch an anderen Punkten der Küste zugetragen haben, ohne daß es bemerkt oder darüber berichtet worden ist. Es wäre indessen von Interesse, die Ausdehnung der genannten Erscheinung genauer zu kennen. Einige sind geneigt, bei der plötzlichen Bewegung des Wassers eine vulkanische Bewegung des Bodens zu vermuten, welche man jedoch auf dem Lande nicht bemerkt haben will.

London. Privatbriefe aus Luckau erzählen fortwährend fabelhafte Geschichten über die Schätze, welche sich in den Händen britischer Offiziere und Gemeinen befinden sollen. Mancher Schmuß von ungeheurer Werthe hat bereits seinen Weg nach England gefunden und aus Bristol schreibt man, daß eine Majorsfrau daselbst von ihrem Manne ein Halsband aus Perlen und Smaragden erhalten hat, das seines Gleichen nicht in ganz England haben soll. Der Major selbst aber schrieb seiner Frau, dieser Schmuß sei nichts im Vergleich mit einem Armbande, welches ein Corporal seines Regiments erbeutet hatte und das unter den Sachkennern im Lager auf 100,000 bis 200,000 Thlr. geschätzt werde. Aehnliche Geschichten liest man in allen Provinzialblättern. Mag auch viel übertrieben dabei sein, so haben sie doch das eine Ersprießliche, daß sie den Rekrutierungsorganen in die Hand arbeiten. Auch das „Britisch Museum“ hat bereits seinen Antheil an der Beute von Luckau erhalten, einen Stoß werthvoller indischer Bücher, den ein patriotischer Offizier mitten im Wirrwarr bei Seite geschafft hatte. Es sollen sich darunter wahre Schätze befinden.

Der Geist der Unabhängigkeit und Ehre, der jetzt die Russische Studentenchaft befehlt, hat sich schon in dem bekannten Vorfälle in Kiew kund gegeben. Eine neue corporative Demonstration der akademischen Jugend hat vor kurzem in Charkow stattgefunden. Der Curator hatte sich gegen zwei Studenten in einer solchen Weise benommen, daß sie Vergnügung bei der Behörde verlangten. Die Behörde versagte ihnen aber die Erfüllung ihrer Bitte. Da reichten alle Studenten, 280 an der Zahl, ihre Entlassung ein. Die Universität ist nun natürlicherweise geschlossen und man erwartet die Entscheidung der Angelegenheit aus Petersburg. Als Kaiser Alexander zuletzt in Kiew war und den Studenten, von denen er mit Jubel empfangen wurde; Verzeihung wegen des bekannten Vorfalls angebeihen ließ, sagte er: „Ich bin nachsichtig, wenn es sich um die Vergehungen einzelner Individuen, streng, wenn es sich um die Demonstrationen ganzer Corporationen handelt.“ Wie wird wohl der Kaiser die stolze Kundgebung der akademischen Jugend von Charkow aufnehmen?

### Schwergerichtshof in Halle.

Am 17. Juni.

Gerichtshof wie bisher; Staats-Anwalt: Staats-Anwalt Düttsche; Gerichtsdreiber: Referendar Marik; Geschworene: Gehler, Bergath, Gardt, Renier, Böcher, Kaufmann, Schiner, Registrator Kolbe, Braucner, Müller, Bädermeister Pilschke, Dersförster Hoffmann, Felschermesser Sant, Kreisgerichts-Secretair Hübner, General-Klientenan n. Berg, Kaufmann Döhne, Buchbändler Schrödel.

Zuvörderst wurde die Anklage wider die Handelsfrau Friederike Lohmann geb. Schaaf und deren Gemann Friedrich Albert Lohmann von hier wegen Betruges, Meineides, Diebstahls und Unterschlagung verhandelt. Aus dem Inhalte der Anklage ist ungefähr folgender Sachverhalt zu entnehmen. Die Lohmannschen Eheleute hatten im Jahre 1854 die Bekannschaft der Wittwastaterin Matwina Wadenbach gemacht

und derselben erzählt, daß sie im Besitze von Büchern und Schriften wären, welche die geheime Kunst „reich und glücklich zu werden“ sowie die Kunst „des Schmiedens“ enthielten, und daß die Wadenbach die Person wäre, die ganz dazu geeignet seien, diese Kunst zu erlernen. Da die Angaben der Lohmannschen Eheleute stets mit Gott und Religion in Verbindung gebracht wurden und andererseits die Wadenbach sehr zum religiösen Aberglauben hinneigte, so fanden sie letztere geneigt, auf die Sache einzugehen, um so mehr, als sie mit derselben vorher zum Abendmahle gingen und ihr das bei den Vorlesungen abnahmen, die ihr mitgetheilten Geheimnisse Niemandem zu offenbaren. — Im Laufe der Zeit erhielt die Wittwastaterin Wadenbach Kräuter, Pulver, blutige Papierstücke und dergleichen, sowie eine Menge Briefe, welche von Oberhaupt dieser geheimen Kunst, „Stoßhaus“ oder „Stern“ genannt, geschrieben sein sollten, in der That aber von den Lohmannschen Eheleuten ausgingen. — Anknüpflich hatten sich die Lohmannschen Eheleute damit begnügt, nur die jedesmaligen Reisekosten für die Besuche in Siegelstorf, wo die Wadenbach sich damals aufhielt, zu fordern; später aber, angeblich für das Oberhaupt „Stoßhaus“ Befehls Ausführung dieser oder jener Aufgabe, Geldbeträge von 5 bis 100 Thalern derselben abzulösen gewußt, unter dem Vorworte, daß die Wadenbach irgend einen Fehler oder ein Versehen bei Ausführung der geheimen Befehle des Stoßhause bezogen und durch Zahlung dieser Summen, falls das Erlernen dieser Kunst nicht vereitelt werden sollte, den bezugenen Fehler sühnen müßte. — Auf diese Weise sollte die Wadenbach ungefähr 1500 Thlr. und eine Menge Kleidungsstücke Befehls Erlernung jener Kunst an die Lohmannschen Eheleute hingegeben haben. Da die Wadenbach selbst nicht so viel Vermögen besaß, so machte sie Schulden, wurde verlaget und gab in dem angehängten Prozesse, auf Forderungen der Lohmannschen Eheleute, zumal das Geld binnen Kurzem durch die vollständig erlernte geheime Kunst ihr bald verschafft werden würde, an, daß sie ihren Gläubigern, dem Weber Schmidt in Jörbig, vollständig durch Aufschlagsablungen, die im Lohmannschen Hause geleistet worden seien, befriedigt habe und betief sich zum Beweise dieser Aufschlagsablungen auf das Zeugnis der Lohmannschen Eheleute, welche sich zu dem Zweck, daß die Wadenbach in ihrer Gegenwart und Behausung zwei und resp. drei Aufschlagsablungen an Schmidt geleistet habe. Registres war jedoch unmaßgeblich, es war nur eine Aufschlagsablung von 4 Thlrn. in der Wohnung der Lohmann und in deren Gegenwart geleistet worden und somit die Lohmannschen Eheleute der Leistung eines Meineides dringend verdächtig. Außerdem sollte die verehelichte Lohmann bei einem Besuche in Siegelstorf der Wadenbach aus einem offenen Kleiderstange einen gestreiften Unterrock entwendet haben und ferner eine Menge Kleidungsstücke und Wäsche, welche ihr die Wadenbach zum Verpfänden übergeben, zwar verpfändet, aber weder die Pfandstücke noch den gelieferten Pfandschein überbracht, vielmehr letzteren in ihren eigenen Füßen verwendet haben. — Im April 1858 hatten die Lohmannschen Eheleute vom Schuhmacher Lohse hier 4 Tischfüße und 4 Duzend Serolleten ebenfalls zum Verpfänden erhalten und auf gleiche Weise den Pfandschein, anstatt denselben dem Lohse einzubringen, für sich verbracht. Nur dieses letzteren Vergehens bekannten sich die Lohmannschen Eheleute schuldig. Der Gemann Lohmann aber räumte auch ein, sich jenes erwähnten Betrages, daß er im Besitze jener geheimen Künste sei und der dadurch erlangten Vermögensvorsicht von der Wadenbach schuldig gemacht zu haben. Den Meineid begangen zu haben, bestritten beide, ebenso wie den Diebstahl und die Unterschlagung, welche der verehelichten Lohmann zur Last gelegt wurden. Zur Ueberführung der letzteren hatte die Anklage die Wadenbach und den Weber Schmidt aus Jörbig als Zeugen gestellt. Es ist unmöglich, und durch welche sie in ihrem religiösen Aberglauben zu der Annahme veranlaßt wurde, daß sie durch die Lohmannschen Eheleute die Kunst reich und glücklich zu werden und die Kunst des Schmiedens erlernen könne. In ihren Erzählungen hierüber wurde sie häufig durch das Staunen und Lachen des Publikums unterbrochen, welches in gedrängten Massen die Tribünen füllte. Die gegen ihre Glaubwürdigkeit Seitens der verehelichten Lohmann vorgebrachten Thatlagen ließen einen tiefen Blick auf die Verworfenheit, die freche Schwindelerei und die Missethätigkeit der Lohmann werfen. Da auch der Zeuge Schmidt die Aussage der um ihr ganzen Betrag durch jene Schwindelerei gebrachten Wadenbach insofern unterfügte, als derselbe ebenfalls behauptete, daß er nur ein einziges Mal in der Wohnung der Lohmannschen Eheleute eine Aufschlagsablung von 4 Thalern auf seine Forderung von 150 Thalern erhalten, auch durch den angetretenen Defensionalbeisitz die Glaubwürdigkeit dieser Aussagen nicht erschüttert wurde, so beantragte der Staats-Anwalt überall das Schuldig auszusprechen. Die Verteidiger, Rechts-Anwalt von Bier und Justiz-Rath Göttsche wiesen in ihren Vorträgen darauf hin, daß die bei der Sache so interessirte Wadenbach, die sich selbst der Verurteilung gegen ihre Proberichter und der Sägen vor Gericht schuldig bekannt habe, unmöglich als glaubwürdig erachtet werden könne, deducirten auch, daß, wenn ein Meineid begangen, dieser doch nur sehr lässig begangen sein könne und verlangten das Nichtschuldig für ihre Klienten. Nach einständiger Beratung sprachen jedoch die Geschworenen auf alle ihnen vorgelegten Fragen das Schuldig aus, und wurde die verehelichte Lohmann durch den Gerichtshof zu 5 Jahren Zuchthaus, 500 Thaler Geld und 2 Jahr Polizeiaussicht, der Lohmann zu 4 Jahren Zuchthaus und gleicher Geldstrafe und Polizei-Aussicht verurtheilt. Die zweite am 6. Uhr Nachmittags begonnene Verhandlung betraf den bereits hieher bestrafte Handarbeiter Friedrich Stolze, genannt Bloßfeld, aus Sangerhausen, welcher beschuldigt war, am 17. Mai c. den Handarbeiter Göthe'schen Eheleuten in Wallhausen aus einem verriegelten Wandfchrantzen 5 Thaler 17/2 Sar. dadurch entwendet zu haben, daß er letzteres gewaltthätig weisse eröffnet. Stolze gestand den Diebstahl ein, wollte aber nicht wissen, wie er das Schränkchen geöffnet, da er bestrafen gewesen. Seine Trunkenheit konnte er jedoch nicht erweischen machen und da, nach der Aussage der Göthe'schen Eheleute, das Blech, welches mit drei Vertiefungen über die Zunge des Schloßes festgenagelt war, nach der That abgerissen vorgefunden wurde, so beantragte der Staats-Anwalt bei den Geschworenen das Schuldig. Der Verteidiger Referendar Perels führte aus, daß Stolze möglicherweise das Schloß des Wandfchrantzens mit dem dazu gehörigen Schlüssel, der in der Stube offen gelegen, aufgemacht, und dabei das Blech abgerissen haben könne, zumal das Schloß sich etwas schwer habe aufschließen lassen, und beantragte deshalb das Schuldig nur wegen einfachen Diebstahls. Die Geschworenen traten jedoch durch ihren Ausspruch der Ansicht des Staats-Anwalts bei, da auch der Präsident die Unmöglichkeit einer Öffnung des Schloßes, wie sie der Verteidiger behauptete, hervorgehoben, und wurde, weil mildernde Umstände als vorhanden durch die Geschworenen festgestellt worden waren, Stolze wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahr Verlust der Ehrenrechte und Polizei-Aussicht verurtheilt. Die Sitzung schloß 8 1/2 Uhr Abends.

### Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll 1) die hiesige königliche Amtsgelände, bestehend aus a) den Wohn-, Wirtschafts- und Fabrikations-Gebäuden nebst Gehöfte von 1 Aeg. 100 □ R., b) Graveland incl. Damm von 144 □ R., c) Graveland 89 □ R., d) Garten 22 □ R., zusammen 2 Aeg. 175 □ R., e) dem Inventarium an beweglichen Giegeleiartefacten; 2) ein Theil der zu den hiesigen städtischen Gebäuden gehörigen sogenannten Brauchweise links der Allee am dem Berter, und zwar nach der jetzigen Pacht-Eintheilung die Parzellen Nr. 1 bis 6, im Flächen-Inhalte von 22 Morgen 142 □ R., öffentlich zum Verkauf ausgeteilt werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

Wittwochs den 18. August 1858

in unserem Sitzungszimmer anberaumt, welcher Vormittags 10 Uhr beginnt und Mittags 1 Uhr geschlossen wird. Die Verkaufs-Bedingungen, die Regeln der Licitation, der Situationsplan und der Veräußerungsplan liegen in unserer Domainen-Registerratur zur Einsicht während der gewöhnlichen Dienststunden bereit. Das Kaufgebot Minimum ist vorbehaltlich der höchsten Genehmigung auf 18,810 Thlr. festgesetzt worden. Nur solche Bieter werden zugelassen, welche sich dem betreffenden Regierungs-Kommissarius als zahlungsfähig ausweisen.

Merseburg, den 5. Juni 1858.

Königliche Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Winn.





So eben empfangen wir eine Auswahl seidener Sommerkleider in klein- und größerer Quantität, worunter wir besonders die **Victoria-Roben**, ein ganz neues Genre, hervorheben und können diese zu sehr billigen Preisen verkaufen.

**Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße.**

Blauer, englischer Dachziegel =  $\frac{21}{14}$  r,  $\frac{21}{12}$  r,  $\frac{22}{11}$  r u.  $\frac{16}{10}$  r = billig bei

J. G. Mann.

Kiefern Stabholz, 3' 2" lang, 5 1/2" breit, 2" stark, billigt bei

J. G. Mann.

Ergogon's englischer Parent-Asphaltzitz, in Tafeln à 200 □ Z. =  $\frac{7}{2}$  M, zu billigster und feuerfesterer Bedachung, bei J. G. Mann.

Eine vor Kurzem neu erbaute Färber-Rolle, 10 Ellen lang, steht wegen Aufgabe des Geschäfts sofort zu verkaufen bei **Friedrich Lohmann in Querfurth.**

**Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,**

gegründet im Jahre 1812,

Grundkapital: Zwei Millionen Thaler,

übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr jeder Art zu festen, im Voraus bestimmten Prämien. Nähere Auskunft ertheilen:

in Löbjuhn Herr S. Krinik,  
in Wettin Herr Seilermeister C. Voigt.

**Neue holländische Matjes-Seringe.**

Die so eben eingetroffene Sendung neuer Seringe sind so schöner Qualität, daß ich selbige als wahre Delikatesse empfehlen kann.

**J. Kramm.**

Eine Landwirthschafterin, ganz selbstständig, 80 R<sup>r</sup> Gehalt pr. Jahr, und eine Erzieherin mit 120 R<sup>r</sup> j. Gehalt werden zum 1. Juli bei gr. Ofschersleben zu engagiren gesucht durch's Commissions-Bureau v. C. Nehling in Magdeburg.

**Etablissement.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Buchbinder, Galanterie- u. Portefeuillearbeiter etablirt habe, und bitte bei vorkommenden Fällen mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Halle, Neuhäuser Nr. 6.

**Carl Friedrich.**

**Vieh-Verkauf.**

Zwei Jungkühe, eine frischmilchende und eine hochtragende, unter 4 Stück die Auswahl, hat zum Verkauf

G. Hoffmann.  
Unterböblingen am Salz-See,  
d. 18. Juni 1858.

Eine neu- oder altmilchende Kuh steht zum Verkauf bei

Carl Herrmann.  
Unterböblingen am Salz-See,  
d. 18. Juni 1858.

Ein großer schwerer Bulle steht zum Verkauf in

Dloefnitz Nr. 18.

**Frischer Kalk**

Landwehrstraße Nr. 3.

Große süße Türkische Pflaumen à 3 S<sup>g</sup>, eingemachte Preiselberreren à 3 S<sup>g</sup>, empfehlen

Jungmeister S. Zeising, Leipzigerstr. 91.  
Ein unverheiratheter Hausknecht findet zum 15. Juli c. eine Stelle bei **Otto Thieme.**

Zwei tüchtige Ziegelbegerellen können sofort dauernde Beschäftigung finden beim Ziegelbegermeister **Wegeleben in Cisleben.**

Ein ordentlicher **Kellnerbursche** findet zum 1. Juli Dienst im **Schwemmenbrauhaus** bei **S. Müller.**

Auf einem Rittergute in der Nähe von Halle wird ein tüchtiger Hofverwalter, der namentlich in schriftlichen Arbeiten bewandert ist, zum sofortigen Antritte gesucht. Bewerber, die diesen Anforderungen entsprechen, wollen sich beim Wäfler Herrn **Kleemann** vor dem Klausithore melden.

**Rosenthal.**

Montag **Concert** von dem Böslauer Bergbauhaußen Chor. Entrée nach Belieben. Anfang 7 Uhr Abends.

**Bad Wittkind.**

Heute Sonntag den 20. Juni **Concert.**

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John,**  
Stadtmusikdirector.

**Weintraube.**

Heute Sonntag den 20. Juni **Concert.**

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John,**  
Stadtmusikdirector.

Wassersfahrt nach Trotha mit Musik und Tanzkränzchen in Knoblauchs Garten. Abfahrt von der Weintraube aus 3 1/2 Uhr. Der Vorstand.

**W. Maille.**

Sonntag großes **Concert** von den Döslauer Bergbauhaußen, wozu ergebenst einladet

Anfang 4 Uhr. **W. Bügler.**

**Theater in Lauchstädt.**

Sonntag den 20. Juni 1858:

Gastspiel des Herrn Sonntaghal:

**Hans Jürgen,**

Drama in 1 Akt von Holtei, neu bearbeitet von Dawson. Hierauf:

**Mirandolina**, oder: die Wasserkur, Lustspiel in 3 Akten von Plam. Zum Schluß:

**Pietisch im Verhör**, Berliner Genrebild in 1 Akt von Salinger.

Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

**Stenden.**

Sonntag, als den 27. Juni, ladet zum Stern- und Scheibenschießen ergebenst ein

**Gastwirth Baarmann.**

**Gerbstedter Königsschießen.**

Unser diesjähriges Königsschießen wird Sonntag den 4. Juli a. c. und folgende Tage in gewöhnlicher Weise und Dauer stattfinden.

Wir laden dazu freundlichst ein. Gerbstedt. Der Vorstand.

**Einladung zum Königsschießen.**

Zu unserm diesjährigen Königsschießen, welches zum 27. Juni or. festgesetzt ist, laden wir hierdurch alle unsere auswärtigen Freunde ergebenst ein.

Zugleich versehen wir nicht mit anzudeuten, daß die Musik dabei von dem Stadtcompeter des Königlichen Hochlöblichen 10ten Husaren-Regiments, Herrn Münter, übernommen, welcher an jedem Tage Nachmittags **Concert-Musik** aufführen wird.

**Der Vorstand der Schützen-Compagnie zu Nothenburg.**

Ein Kellner wird zum sofortigen Antritt gesucht Hôtel Garni in Halle.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Limburger Käse,**

äußerst delikat, fett u. durchweg gelb fallend, à St. 4—5—6 Sgr., erstere 8 Stück für 1 Thlr., in Kisten billiger, offerirt

**Julius Riffert.**

Auf der Domaine Weidenbach bei Querfurt stehen 84 Stück gute zulässige Hammel zum Verkauf.

**Nabeninsel.**

Sonntag musikalische Unterhaltung bei **Reichmann.**

**Fürstenthal.**

Montag den 21. Juni

**Erstes Rosenfest:**

**Grosses Concert**

vom vollständigen Halle'schen Stadtorchester, verbunden mit Gartenillumination und Brillantfeuerwerk.

Zur Aufführung kommt:

**Der Blumenkorb,**

Potpourri v. Ph. Fahrbach.

Entrée 2 1/2 Sgr.

Anfang 7 Uhr. **C. John,**  
Stadtmusikdirector.

**Tivoli-Theater zur Weintraube.**

Montag den 21. Juni:

**Die Grille.**

**Grosses Concert**

am Mittwoch den 23. Juni im Garten des **Friedrich-Wilhelms-Bades** bei **Gettstädt**,

ausgeführt von sämmtlichen Trompetern des Königl. 10ten Husaren-Regiments (Ofschersleben) unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **Münter**. Anfang 5 Uhr.

Programms werden an der Cassé verabreicht. Entrée für Herren 5 Sgr., Damen 2 1/2 Sgr.

**Nach dem Concert Ball.**

Es ladet ergebenst ein **A. C. Niccius.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Lieben Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne widmen wir hierdurch die Anzeige, daß am 16. d. M. der Rechnungsrath **Klingner** in Eisterwerda nach längern Weiden im 79ten Jahre seines Lebens verschieden ist. Alle, welche mit uns den hohen Werth des Entschlafenen kannten, werden uns ihre Theilnahme nicht versagen.

Die Hinterlassenen

in Eisterwerda, Schlesingen und Neukirchen.

**Todes-Anzeige.**

Nach einem langen schmerzreichen Krankenlager verschied heute meine bejagte Frau **Sarah Georgine Schrifell**,

geb. **Talbot**,

was ich, um stille Theilnahme bittend, den zahlreichen Freunden der Verbliebenen hiermit bekannt gebe.

Wolfsberg in Kärnthen, d. 15. Juni 1858.

**Eduard Schrifell.**

**Händel-Statue.**

Ueber das gegenwärtig auf einige Tage im Atelier des Bildhauers Heibel zu Berlin zur Schau gestellte Phönix-Modell dieser für unsere Stadt bestimmten Statue sagt eine Kunstnotiz der National-Zeitung:

Als öffentliches Monument ist das Werk im kolossalen Maßstabe ausgeführt. (Das Standbild misst mit Einfluß der Plinthe 11 Fuß und soll auf einem Podestament mit zwei Stufen von etwas über 10 Fuß Höhe errichtet werden.) Der Baum, in welchem es geschaffen wurde und in dem es sich augenblicklich befindet, gestattet allerdings einen genauen und sorgfältigen Standpunkt, um das Ganze in bequemer Betrachtung überblicken und erfassen zu können. Nichtsdestoweniger reicht der Eindruck für eine allgemeine Würdigung der Eigenschaften und Verdienste des Werkes hin. Es war nicht leicht, für die Darstellung des Konfinklers die richtige und charakteristische Situation zu finden, wenn der Bildner über die einfache Andeutung durch gewisse nebenher angebrachte Embleme oder Attribute hinausgehen wollte. In vielen Fällen muß sich die monumentale Skulptur freilich mit Hilfsmitteln dieser letzteren Art begnügen. Kann sie jedoch eine Auffassung wählen, die von der Thätigkeit des Helden, vermittelt deren er sich die Vereinerung in Gr. oder Marmor errang, einen direkten, durch die Gestalt selbst verkörperten Begriff giebt, so ist ihr damit offenbar ein wesentlicher Vortheil gesichert. Ein Feldherr und Kriegsheld läßt sich freilich in der Attitüde des Kommandos oder in einer ähnlichen, nicht minder deutlichen Situation, wie z. B. Rauch's Pfleger, darstellen. Verschiedene Statuen der Plinthe zu Rom sind in einer Seiten stehenden Haltung gekleidet, die inmierhin wenigstens den zu seiner Idealität erhobenen Begriff des Helden ausdrückt, wenn sie auch bei einzelnen derselben nur bona fide kennzeichnend sein dürfte. Wie nun aber einen musikalischen Künstler, einen großen Tonsetzer in verständlicher Verhältnisse modellieren? Ein musikalisches Instrument in der Hand erscheint nur als ein Emblem, das der Konfinkler oben in der allegorischen Sprache mit dem Dichter gemein hat. Ob vielleicht also wirklich musizierend? Hier tritt jedoch zugleich, ganz abgesehen von mancherlei anderen Bedenken, die fast unabweisbare Gefahr ein, aus dem monumentalen Stile in den des Genres zu verfallen. Ob mit dem Griffel in der Hand komponierend? Diese Situation ließe sich allerdings bedeutsam behandeln; nur würde sie in ihrem allgemeinen Ausdruck kein genügendes Merkmal abgeben, um den Tonsetzer vom Schriftsteller zu unterscheiden. Ob mit dem Taktstock im Orchester dirigierend? Auch hier müßte die monumentale Skulptur gegen eine wörtliche Auffassung verschiedene, nicht unerhebliche Einwendungen machen. Nichts desto weniger hat letzterer Gedanke viel für sich, besonders wenn der darzustellende Konfinkler neben leinen theoretischen Schaffen durch eine wirksame thätige Tätigkeit und Leitung ausgezeichnet war. Nur ist es notwendig, daß dabei die Idee eine den Bedingungen des Monumentalen angemessene Modifikation erfährt. Wie dies zu erreichen, darüber belehrt und ein Blick auf das treffliche Werk von Heibel, von dem wir eben Notiz geben. Der große Konfinkler ist hier, wenn man die Situation bis in ihre Grundelemente verfolgt, wesentlich als musikalischer Dirigent aufgefaßt; nicht in unmittelbarer Funktion oder thätig, jedoch so, daß man sich ein Orchester, das er als ein hoher Beherrscher der Tonwelt kommandirt, anwesend denken kann. Stellen wir uns etwa den Moment einer Pause vor. Im immonierten Stellung wendet sich Händel dem Beschauer zu. Er trägt das Gesicht seiner Zeit: eine gemaltige Mönchensbrüde auf dem freitragigen Haupt, einen kurzen Rock mit gestrichelten Ärmeln, Schmalenische auf hohen Stämmen. Während die Brust der mächtigen Gestalt auf dem linken Beine ruht, tritt der rechte Fuß energisch vor. Den linken Arm in die Seite gestützt, läßt der Komponist seine Rechte, die eine Notenrolle, wie zum Faktiren, umspannt hält, auf einem nebenan und etwas zurückstehenden, niedrigen Pult mit der aufgeschlagenen Partitur des „Messias“, seiner Hauptschöpfung, ruhen. Es ist, als ob er in diesem Augenblick die sich selbst sein „Exegi monumentum“ spräche, als ob er von der stolzen That seines vollendeten Werkes erfüllt wäre, und als ob er in ruhiger Erwartung dem Urtheilssprüche der ganzen Welt entgegenkäme. In den klaren, stark markirten Zügen bricht sich die Höhe des künstlerischen Genies, in der ganzen Gestalt ein sicheres Bewußtsein und jenes, wir möchten sagen, scholarchisch erste Wesen aus, das den Maestro, aus der alten, strengen Zeit treffend charakterisirt. Das angebrachte Notenpult auf dem Bildbauer Gelebenszeit, den Inhalt des monumentalen Gedankens mit seinen wichtigsten Nebenbeziehungen oberhalb der Plinthe zur Genüge auszudrücken, so daß das Piedestal der erklärenden Reliefs entbehren kann. Das Pult, welches vor der Hand noch nicht bis in seine Details ausgeführt ist, hat einen dreifüßigen pyramidalen Fuß und wird im Charakter eines Holzschlittenwerkes des vorigen Jahrhunderts behandelt und ornamentirt. Die vordere Seite des Fußes soll die Jahreszahl der Entstehung des „Messias“ tragen; auf die abgekehrten Seiten wird Dreueus und David in Basrelief, und unter dem Brett Cecilia in Sautrelief dargestellt. Das aus schließlichen Marmor projektierte Piedestal, um es hier belläufig gleichfalls zu erwähnen, soll auf der Vorderseite nur den Namen „Händel“ enthalten, auf der Rückseite eine Widmung und auf jeder der beiden übrigen Seiten einen Ehrenlaubs- und Lorbeerkranz. Was die Vollendung des Werkes betrifft, so hören wir, daß das Kaiserliche Comité bereits mit dem Erzherzog Gladenfeld und mit dem Steinmetzmeister Müller kontraktliche Nachträge genommen hat. Denn obwohl zu der für die Herstellung des Denkmals erforderlichen Summe noch etwas mehr als der vierte Theil zu beschaffen ist, so best man doch das Vertrauen, es werde das Fehelnde noch rechtzeitig einbringen, um den ursprünglichen Plan, der die Entstehung des Monumentes auf Händels hundertjährigen Sterbetag, im April 1859 festsetzt, verwirklichen zu können.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Aus Naumburg, 15. Juni, theilt man der „N. Z.“ folgendes Beispiel von der Fruchtbarkeit dieses Jahres mit: An dem Gärtnerhause des Gutes zu Gr. Zena bei Freiburg a. d. U. befindet sich ein Weinstock, der mehr als 800 Trauben angelegt hat. Diese Nachricht mag Vielen unwahrscheinlich klingen, aber sie ist doch tatsächlich wahr. Die außerordentliche Fruchtbarkeit dieses Weinstocks erregt die Bewunderung aller Vorübergehenden. Dagegen haben sich die Freiburger Bergbesitzer über einen allzu großen Traubenhang in diesem Sommer nicht zu beklagen. In Folge des starken Hagelwetters vor zwei Jahren und des letzten langen und trocknen Winterfrosts hat das Holz viel zu leiden gehabt.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 19. Juni.

— Bei dem heute hier abgehaltenen Ross- und Viehmarkt waren ausgezogen:

- 225 Pferde und 1 Fohlen,
- 989 Schweine,
- 120 Ferkel und
- 1 Kuh.

Der Abzug war bei ziemlich hohen Preisen für sämmtliches Vieh ein nicht unbedeutender.

**Verkehrs-Nachrichten.**

[Verlosung.] In der heute öffentlich stattgehabten ersten Verlosung von Schuldverschreibungen der Staatsanleihe vom Jahre 1856 sind folgende Nummern gezogen: Lit. A. No. 1016 bis 1020, 3991 bis 3995, 4291 bis 4295, 5051 bis 5055, 6251 bis 6255, 25 Stück à 1000 Tlhr. über 25,000 Tlhr. — Lit. B. No. 2861 bis 2870, 5717 bis 5726, 8097 bis 8106, 30 Stück à 500 Tlhr. über 15,000 Tlhr. — Lit. C. No. 4762 bis 4788, 6962 bis 6986 50 Stück à 200 Tlhr. über 10,000 Tlhr. — Lit. D. No. 10,002 bis 10,051, 15,963 bis 15,971, 69 Stück à 100 Tlhr. über 6900 Tlhr., zusammen 164 Stück über 65,900 Tlhr. Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gefolgt, die Kapitalbeträge vom 2. Januar l. J. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr entweder bei der Staatsschulden- Tilgungskasse in Berlin, Dronienstraße Nr. 94, oder bei der nächsten Regierungs-Hauptkasse, gegen Auktion und Märgage der Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen, erst nach dem 2. Januar l. J. fälligen Zins-Coupons Serie l. Nr. 7 und 8 lauen in Empfang zu nehmen. Um etwaigen Wünschen der Inhaber dieser Schuldverschreibungen zu genügen, sollen jedoch letztere auf Verlangen schon vom 1. Juli l. J. ab bei den genannten Kassen eingelöst werden. In diesem Falle werden die vom 1. Juli l. J. ab laufenden Zinsen zu 4 1/2 Prozent bis zum 15. und beziehungsweise bis Ende des nächsten Monats, in welchem die Schuldverschreibungen bei den gedachten Kassen eingelöst werden, gegen Ablieferung der Coupons Serie l. Nr. 6 bis 8 bar vergütet. Wird eine Schuldverschreibung während des Zeitraumes vom 16. bis 31. December d. J. eingelöst, so ist der am 2. Jan. l. J. fällige Coupon Nr. 6 davon zu trennen und für sich allein wie gewöhnlich zu realisiren. Der Betrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mitabzuliefernden Coupons wird von dem zu zahlenden Kapitale abgezogen. Formulare zu den Auktionen werden von den genannten Kassen unentgeltlich verabreicht; dieselben können sich aber in einem Schriftwechsel wegen der Zahlungsleistung nicht einlassen, und werden bezüglich des Eingehens unberücksichtigt und portofreilich zurückgeschickt werden. Berlin, den 15. Juni 1858. Hauptverwaltung der Staatsschulden. Ratan. G. m. e. Rasbiling. Guenther.

— Stettin, d. 15. Juni. Der Wollmarkt, sagt die „Difsee-Ztg.“, ist heute Abend als beendet anzusehen, da nur noch wenige Posten am Markt sind. Die Preise sind durchschnittlich 6-8 Tlhr., meist 6 Tlhr. niedriger als am vorigjährigen Markt. Für Mittelmollen wurde 68-78 Tlhr. bezahlt. Feine Hinterpommersche bedangen bis 86 Tlhr., geringe Bauerwollen 44-60 Tlhr. Für Kammwollen war wenig Auklust und fand bei diesen die größte Preissteigerung gegen voriges Jahr statt.

— Vom Warschauer Wollmarkt geben der „Bank- u. Handels-Ztg.“ Nachrichten zu, die so lauten: daß derselbe so ziemlich gleichen Verlauf hat, wie der in Breslau und Posen. Schon vor dem Termine (14. Juni) war — was sonst in Warschau nur selten vorkommt — viel verkauft worden und der Preisabfall hatte sich nach dem der beiden genannten Märkte normirt.

— [Eisenbahnen.] Der ausgegebene Jahresbericht der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft laßt, daß die Resultate des Verkehrs im Jahre 1857 nur günstig zu nennen sind, obwohl die Verbindung des Bahnhofs in Leipzig mit den benachbarten Eisenbahnen mittelst eines Schienenweges trotz fortgesetzter Bemühungen noch nicht hat erreicht werden können und in Folge dessen dem Güterverkehr noch nicht die erwünschte Erleichterung zu Theil geworden ist. Die Einnahmen betragen im Jahre 1856 zusammen 1,829,147 Tlhr., im Jahre 1857 lieferten 1) die Personenbeförderung 714,100 Tlhr., 2) die Güterbeförderung 26,100 Tlhr., 3) der Gütertransport 1,095,139 Tlhr., 4) der Viehtransport 19,612 Tlhr., 5) der Genußgütertransport 3081 Tlhr., zusammen 1,858,741 Tlhr. (Es sind im Jahre 1857 also mehr eingeommen 29,593 Tlhr. Zu dieser Mehrerinnahme kommt dann noch der Mehrbetrag bei den sonstigen Einnahmen von 12,720 Tlhr. und bei den Einnahmestücken aus dem Vorjahre von 6930 Tlhr., so daß die Gesamteinnahme 2,492,156 Tlhr. beträgt. Aus dieser sind zunächst für 1856 die Eisenbahnsteuer mit 249,216 Tlhr. und die Ausgabe für 8407 Tlhr., zusammen 50,002 Tlhr., abgezogen und der Rest von 1,981,614 Tlhr. ist nach Abzug der durch Erweiterung des Verkehrs vermehrten Betriebsausgaben und der Zinsen für die dritte Anleihe, welche für 1856 nur für ein halbes Jahr, für 1857 aber für ein volles Jahr aus der Betriebskasse zu bestreiten waren, zur Eröffnung der Dividende bis auf 7 pSt. verwendet worden. Der bauliche Zustand der Thüringischen Bahn ist im allgemeinen ein sehr zufriedenstellender. Erhebliche Reparaturen an den Brücken, Durchlässen, Wegeübergängen und Unterführungen sind nicht nöthig gewesen. Alle Bauwerke befinden sich eben so wie die Geleise in gutem Zustande. Die noch im Laufe dieses Jahres zu erwartende Betriebsveränderung der in Weissenfels und Gienach einmündenden neuen Bahnen läßt eine Veränderung der bisherigen Betriebsverhältnisse der Bahn voraussetzen; es ist deshalb in Bezug auf die Erweiterung und Verbesserung der Bahnanlagen im vorigen Jahre nur das Nothwendigste ausgeführt worden. Im August vorigen Jahres sind wiederum 6 Stück neue Lokomotiven, in der Fabrik von A. Borsig zu Berlin gebaut, in Betrieb gesetzt worden. Eben so hat eine weitere Vergrößerung des Wagensparks durch den in der eigenen Werksstätte erfolgten Neubau von 136 Stück vierachsigen und von 8 Stück vierachsigen offenen Güterwagen stattgefunden. Am Schlusse des Jahres waren daher 50 Stück Lokomotiven, 82 Stück Personenzüge, 842 Stück vierachsige, 40 Stück sechsachsige und 36 Stück achtachsige Güter- und Schwadwagen in Benutzung. Naturereignisse oder sonstige Unfälle erheblicher Art, welche Störungen im Betriebe veranlaßt haben, sind im Jahre 1857 nicht vorgekommen. Der Hauptfahrschluß weist ein Baucapital ein Soll von 19,588,100 Tlhr. und für Baukosten ein Haben von 17,725,000 Tlhr. nach. Von diesen veranschlagten Beträgen fallen auf den Bau der Bahn von Halle bis Weissenfels 14,005,810 Tlhr., der Weissenfels-Leipzigiger Zweigbahn 2,683,190 Tlhr. und der Weissenfels-Brauer Bahn 1,131,860 Tlhr. Der Restbetrag ist aus den Betriebs-Einnahmen des Jahres 1857 mit 1/2 pSt. von 9 Millionen, also mit 45,000 Tlhr. statutarisch dotirt und betrug am Schlusse des Jahres 1857 330,494 Tlhr. Der Bericht stellt es also gewiß hin, daß von der Zweigbahn Weissenfels-Gera die Strecke bis Reiz noch im Laufe dieses Jahres dem Verkehr übergeben werden und die Eröffnung der Betriebsbahn zu Ende dieses Jahres stattfinden würde. Ueber die Fortführung der Weissenfels-Geraer bis zur Sächsisch-Bairischen Bahn Schwaben bingehen noch die Unterhandlungen. Der Bericht spricht auch die Hoffnung aus, daß die Konkurrenz der von Berlin über Magdeburg, Göttingen und Kassel nach Frankfurt a. M. führenden Bahn erheblichen Abbruch nicht herbeiführen werde, da sie nur 1 1/2 Meilen näher sei und schwierigere Steigerungsverhältnisse habe als die Verbindung zwischen Berlin und Frankfurt mittelst der Thüringischen Bahn.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. Juni.

- Kronprinz:** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Berthorn m. Dienersf. a. Kloster-Lankau. Hr. Baron v. Sagen m. Kam. u. Dienersf. a. Langen l. B. Hr. Stadiger-Rath Lehmann u. Hr. Dir. Kleinshmidt a. Berlin. Hr. Dr. phil. Meyer a. Hamburg. Hr. Land-Graam m. Kam. u. Dienersf. a. Zerbst. Hr. Rent. Sachs a. Nordhausen. Hr. Obit. v. Arnim a. Potsdam. Hr. Insp. Reinhardt a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Färber a. Magdeburg, Sagenhoff a. Bremen, Reissauer a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Gierst a. Gienach, Krufe a. Grotwitz, Wiese a. Berlin, Rosenber a. Köln. Hr. Gutshof. Frankenhoff a. Arendorf. Hr. Dr. Buschmann a. Würzburg.
- Goldener Ring:** Hr. Hauptm. a. D. v. Hefzeng a. Berlin. Hr. Rent. Wehler a. Königsberg. Hr. Agent Wehler a. Stettin. Hr. Fabrikbes. Kramer a. Fürtz. Hr. Regist. Hoffmann a. Fürstentum. Hr. Plantagenos. Hjerotoff

**a. Menalis.** Hr. Fabrikbes. Abrecht a. Rio de Janeiro. Hr. Faktor Bergmann a. Muerca. Hr. Hüttenfr. Grund a. Bernburg. Die Hrnn. Kauf. Jacobi a. Berlin, Büchel a. Chemnitz.

**Goldner Löwe:** Die Hrnn. Kauf. Schröder a. Schwedt a. d. D., Pośanski a. Berlin. Hr. Director Wald a. Warschau. Hr. Techniker Roth a. Arnstedt. Hr. Gutsbes. Ullmanns a. Charles. Hr. Agent Sanderbüchgen a. Hannover. Hr. Schul-Dir. Pöbler a. Baireuth. Hr. Stud. phil. Meber a. Heidelberg.

**Stadt Hamburg:** Hr. Rent. v. Reichsden a. Freienwalde. Hr. Dittl. v. Sondershausen a. Berlin. Die Hrnn. Kauf. Biedenfeld a. Minden, Sore a. Tangermünde, Hartwig a. Lebus. Kammerer a. Hannover, Morgenroth a. Magdeburg, Almeloch a. Nordhausen. Hr. Geometer Wödel. Hr. Marktweber Märter u. Hr. Kaufm. Schreiber a. Betting. Hr. Ober-Gen.-Assessor Schlicmann a. Naumburg. Hr. Gutsbes. Reising a. Landsberg. Hr. Hüttenfactor Sartgen a. Josephshütte b. Stollberg.

**Schwarzer Bär:** Die Hrnn. Kauf. Köster a. Erfurt, Berger a. Gieselen. Hr. Deton. Wagner a. Angsdorf. Hr. Geschäftskref. Sächlich a. Reichenbach.

**Goldne Kugel:** Die Hrnn. Kauf. Frohmann a. Magdeburg, Cie a. Quersfurt. Die Hrnn. Pflanzbdr. Müller a. Giffenberg, Seimann a. Samtleben a. Scherleben, Kallher a. Dresden, Krumbiegel a. Reffen, Glöhner a. Rosowen. Hr. Galtw. Lantscher a. Schennewitz. Hr. Schachtmstr. Hüttner a. Falkenstein.

**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Partik. v. Pfuel a. Handau. Frau Rent. v. Malachowski m. Tochter a. Berlin. Die Hrnn. Kauf. Sprähle m. Frau a. Gera, Krone a. Dresden. Hr. Schumann a. Sangerhausen. Hr. Pohlmann a. Lübeck.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	18. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,21 Par. L.	333,63 Par. L.	334,07 Par. L.	333,97 Par. L.	
Dampfdruck	5,69 Par. L.	5,62 Par. L.	7,02 Par. L.	6,11 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	70 pCt.	36 pCt.	77 pCt.	61 pCt.	
Luftwärme	16,7 C. Rm.	25,5 C. Rm.	18,3 C. Rm.	20,2 C. Rm.	

**Inserate in die „Halle'sche Zeitung (Schwetschke)“**

werden für die Städte Cönnern, Delitzsch, Cisleben, Merseburg, Naumburg, Quersfurt, Weissenfels und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets aufs Schleunigste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

**Abelbert Löffler in Cönnern.**

**Carl Eißner in Delitzsch.**

**Buchhandlung von F. Kubnt in Cisleben.**

**H. F. Gryus, Papierhandlung in Merseburg.**

**Buchhandlung von J. G. Merzou in Naumburg.**

**H. A. Schmid's Buchhandlung in Quersfurt.**

**Gustav Prange (sonst L. Garcke) in Weissenfels.**

**Bekanntmachung.**

Die der Kirche zu Leicha gehörigen, zu Michaelis d. J. pachtlos werdenden Acker sollen anderweit auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin auf **den 1. Juli c. Nachmittags 6 Uhr** in dem Gasthause zu Leicha anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Halle, den 29. Mai 1858.  
Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
**C. v. Krosigk.**

**Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.**

Die dem früheren Bank-Diätar **Carl Benjamin Kaestner** hier zugehörigen, im Hypothekenbuche von Halle, Band 63 unter Nr. 2245 eingetragenen Grundstücke:  
A. Ein Stück Garten, ohngefähr  $\frac{11}{16}$  Morgen groß, vormals zu dem Grundstück Nr. 1417 gehörig;  
B. ein Wohnhaus nebst Stallgebäude, und C. die nördliche Ecke des zu dem Riese'schen Grundstücke Nr. 1415 gehörigen Hofes, 16 Fuß haltend,  
nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Tare, abgethäet auf  
**9329 Rp 28 Jg 9 Pf.**, soll am **29. Decbr. 1858 Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Freund** meistbietend verkauft werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

**Bekanntmachung.**

In dem über das Vermögen des Kaufmanns **G. S. Schulze** hier eröffneten Concurs ist der Rechts-Anwalt **Weiß** zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden. Delitzsch, den 2. Juni 1858.  
**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Proclama.**

Der Dekonom **Johann August Müller**, geboren am 3. August 1809 zu Lösnitz bei Leipzig, Sohn der längst verstorbenen Peter Müller'schen Eheleute von Klein-Schorlopp, ist vor ohngefähr 20 Jahren von einem Landgutsbesitzer in Buenos Ayres in Süd-Amerika als Schäfer engagirt worden und seinem Dienstherrn während der Leipziger

Michaelis-Messe 1837 in jenen fremden Welttheil gefolgt. Seit ohngefähr 15 Jahren, wo der p. **Müller** angeblich als Dekonomie-Inspector bei seinem Dienstherrn angestellt sein sollte, hat Jener jedoch nichts wieder von sich hören lassen, auch ist über sein Leben und seinen Aufenthalt bisher nichts zu ermitteln gewesen.

Der **Johann August Müller**, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer werden daher hiermit auf **den 14. September 1858 Vormittags 11 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine mit der Auflage vorgeladen, sich vor oder in diesem Termine bei uns entweder persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls der **Johann August Müller** für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten legitimen Erben zugespochen werden wird. Lützen, den 11. Novbr. 1857.  
**Königl. Kreisgerichts-Commission. II. Bezirk.**

An der hiesigen Stadtschule ist eine Lehrerstelle mit **162 Rp** Einkommen jährlich vacant. Qualificirte Bewerber können sich sofort unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei uns melden. Kemberg, den 18. Juni 1858.  
**Der Magistrat.**

**Gesuch.** Drei in ihrem Fache geübte Schneidergesellen finden vollkommene solide Arbeit unter bestem Lohn bei **Fr. Werner** in Artern.

Gutes gesundes Holz, von einer Scheune zum Abbruch, ist zu verkaufen bei **A. Lehnert** in Mößlich.

Gehörkranke u. die electriche Kur Sprechstunde von **11—12 Uhr**, Syphilitische vor **1 Uhr**.  
**Dr. Tieftrunk.**

Die diesjährige Fohlen- und Stutenschau des Merseburger Pferdezucht Vereins, welche, wie im vorigen Jahre, mit festlicher Prämimirung verbunden ist, findet Mittwoch den **30. Juni d. J.** von Morgens 9 Uhr ab vor dem „Zähringer Gasthote“ von **Schröder** hieselbst statt, und wird um zahlreichen Besuch, namentlich auch sämmtlicher Pferdeliebhaber, ersucht.

Zur Prämimirung kommen die von den hier aufgestellt gewesenen Königl. Hengsten im Jahre 1857 und 1858 gefallenen Fohlen und solche Stuten, welche von diesen Hengsten gedeckt sind oder im nächsten Jahre zur Deckung kommen, gleichviel ob die Besitzer der Stuten und Fohlen Mitglieder des Vereins sind oder nicht.  
Merseburg, den 14. Juni 1858.  
**Der Merseb. Pferdezucht-Verein.**  
Im Auftrage:  
**Körber.**

**Pferde-Verkauf.**

Auf der Zuckersabrik **Zabitz** bei Gerststedt sollen Mittwoch den **30. Juni Morgens 10 Uhr** 4 kräftige gute Arbeitspferde, davon 3 schwarz, 1 schwarzbraun, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Auf dem Rittergute **Röhschlich** bei Schkeuditz stehen **300 Stück** Metzwiech und überzähliges Schaafvieh zum Verkaufe.  
Ein neuer zweispänniger Leiterwagen steht zum Verkauf beim **Schmie demstr. Jansen** in Gutenberg.

Im Verlage von **Friedrich Bieweg & Sohn** in Braunschweig ist soeben vollenständig erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** zu haben:

**Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik und Meteorologie.**

Fünfte umgearbeitete und vermehrte Auflage. In zwei Bänden. Mit 1460 in den Text eingedruckt Holzschritten und 13 Stahlstichplatten, zum Theil in Farbendruck. gr. 8. Satinirtes Velinpapier. Geh. Preis **7½ Thlr.**

Der Einfluss, ja die Macht, welche die Naturwissenschaften im Allgemeinen in unseren Tagen erlangt haben, die Unabweisbarkeit des Studiums der Physik im Besonderen, stellt uns so dringender das Bedürfnis heraus, daß diese Wissenschaft durch zweckmäßige Lehrbücher einem größeren Kreise möglichst zugänglich gemacht werde; von diesem Standpunkte ging der Verfasser bei der Bearbeitung des Werkes aus, und es gelang ihm, die Lehren der Physik in wahrhaft würdiger Weise populär und allgemein verständlich zu machen, ohne den streng wissenschaftlichen Anforderungen etwas zu vergeben.

Die rasche und ehrende Anerkennung dieses Buches wird schon seine vollständige Empfehlung begründen; es darf aber hinzugefügt werden, daß Müller's Lehrbuch der Physik auf den meisten deutschen Universitäten und höheren technischen Lehranstalten den Vorträgen zum Grunde gelegt oder den Zuhörern zum Nachstudium empfohlen wird, und daß es die lebhafteste Theilnahme und Anerkennung unter allen denen gefunden hat, welchen das Selbststudium der Physik, als Hülfswissenschaft, unentbehrlich geworden ist. — Der Mediciner, der Chemiker, der Pharmaceut, der Techniker, der Agronom, der Forst-, Berg- und Güttenmann, der Architect z. können der physikalischen Kenntnisse, jeder Gebildete kann ihrer nicht mehr entbehren.

Die äußere Ausstattung ist eine solche, welche die Bestrebungen des Verfassers unterstützt; gegen 1500 vortrefflich ausgeführte Holzschnitte sind dem Texte einbedruckt und vermehren die Deutlichkeit und Verständlichkeit ungemein. — Der Preis ist für diese Ausstattung ein überaus billiger.

## Zeichnungen

für das Unternehmen der **Sächs. Bergbau- und Eisenhütten-Gesellschaft** werden auch ferner von Herrn **C. F. Weise** in **Delitzsch** entzogenommen, sowie auch bei demselben ausführliche Prospekte nebst Gutachten und Statutenentwurf in Empfang genommen werden können.

**Eisensteine** aus den betreffenden Gruben liegen für Interessenten bei Herrn **C. F. Weise** in **Delitzsch** zur Ansicht bereit.  
Zwickau, im Juni 1858.

Das Comité.

## Anzeige.

Das vor 10 Jahren von meinem Bruder **Franz Lauterbach** in **Schleuditz** errichtete und nach dessen Tode unter derselben Firma geführte Material-, Destillation- und Selterwaaren-Geschäft, welches sich einer guten Kundenschaft erfreut und in besserer Lage der Stadt befindet, soll wegen neuerdings eingetretenem Todesfall anderweit verpachtet werden.

Näheres darüber ertheilt gern

**Louis Lauterbach,**  
Peterstraße Nr. 42.

Leipzig, im Juni 1858.

1) Mein zu **Nebra** neu erbautes, in der **Schloßgasse** belegenes sub No. 49 katastrirtes Wohnhaus mit Scheune und Ställen; 2) den Plan No. 352a. von 6 Morgen 62 □ R.; 3) den Plan von 2 Morgen 162 □ R. und 4) 2 Steinbrüche, nahe der **Anstalt** gelegen, in welchem circa 80,000 Cubikfuß Steine freigeräumt sind, bin ich geneigt auf

den 2. Juli e. Mittags 12 Uhr

im **Schützenhause** hier selbst an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

Nebra, den 17. Juni 1858.

Der Steinhauermeister  
**Karl Hohlbein.**

3 bis 4000 Thlr. sind sogleich auszuweisen  
**Schmeerstraße Nr. 16.**

Eine der ältesten, vorzüglich gut renommierte **Taback- und Cigarrenfabrik** und **Bandlung** in **Leipzig** ist sofort zu verkaufen. Weitere Mittheilung durch **J. B. Eck** in **Leipzig**, an der alten Burg Nr. 1.

## Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut in der Provinz **Sachsen** mit 1434 Morg. Acker incl. 316 Morg. Wiesen; die Gebäude sind herrschaftlich. Inventar: 12 Pferde, 16 Stck. Zugochsen, 30 Stck. Kühe, 22 Stck. Jungvieh, 400 Schaafe, 22 Säuen; Zucht; das todtte Inventar ist komplett, will Verkäufer mit 40,000  $\mathcal{R}$  Anzahlung Familienverhältnisse halber halbtags verkaufen. Näheres bei **C. Newitzky** in **Magdeburg**, **Zischbrücke Nr. 5.**

Ein Landgut in der **Altmark**, in der Nähe 2 **Zuckerfabriken**, mit 458 Morg. Acker incl. 32 Morg. Wiesen, die Gebäude im besten baulichen Zustande, 4 Pferde, 6 Zugochsen, 12 Kühe, 1 Bulle, 2 Färsen, 7 Schweine, 50 Schaafe, todttes Inventar complet. Forderung 30,000  $\mathcal{R}$ , Anzahlung 12 bis 15,000  $\mathcal{R}$ . Näheres bei **C. Newitzky** in **Magdeburg**.

Ein Ackerhof, 1 Stunde von **Magdeburg** entfernt, mit 200 Morg. Acker und Wiesen, größtentheils Weizenboden, 5 Pferde, 3 Fohlen, 11 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 90 Schaafe, 20 Zimmer und vollständigem todtten Inventar. Forderung 27,000  $\mathcal{R}$  mit der Hälfte Anzahlung. Näheres bei **C. Newitzky** in **Magdeburg**.



60 Stück **Hammel** und **Schaafe** verkauft  
das Rittergut **Höhnstedt**.

Eine neue **Säckelbank** mit **Klingenstein** Nr. 40.

Von der **Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt** in **Leipzig** die Agentur übernommen, erlaube ich mir diese alte und bewährte Anstalt zur Versicherungsnahme angelegentlich zu empfehlen.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** sowohl in **Städten**, als auf dem **Lande**; auf **Gebäude** aller Art, auf **Mobiliar**, **Waaren**, **Maschinen** und **Fabrikutensilien**, auf **landwirthschaftliche Geräte**, **Vieh** und **Erntefrüchte** in Scheunen oder in Diemen, und bietet durch ihr **Grund-Capital** und die angesammelten bedeutenden Reserven jede zu wünschende Garantie.

Die Versicherungs-Bedingungen zeichnen sich durch **Einfachheit** und **Klarheit** aus und die Prämien werden zeitgemäss **billig** und **fest** berechnet, ohne **jemals die Verbindlichkeit einer Nachschusszahlung aufzuerlegen**.

Den **Hypothek-Gläubigern** werden zur Sicherstellung ihrer Forderungen besondere Rechte eingeräumt.

**Versicherungen auf längere Dauer** geniessen wesentliche Vortheile.

Die zur Aufnahme von Versicherungen nöthigen Formulare werden von mir unentgeltlich ausgegeben und mit Vergnügen bin ich bereit, auf Verlangen mit näherer Auskunft zu dienen.

**Theodor Wunsch** in **Lauchstädt**,  
**Agent**

der **Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt**.

## Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. **Wilhelm Uhrberg**) „die naturgemässen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Bluffocungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüft Alles, das Beste behaltet“, unentgeltlich zuzufenden.  
**Dr. F. Kühne** in **Braunschweig**.

**Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.**

## Stroinski Augenwasser

allein zu haben bei **Carl Haring**, **Neuhäuser Nr. 5.**

## Unser Fanence-Ofen-Lager

ist vollständig assortirt und enthält außer feinen weißen Defen mit Schmelzglasur und den neuesten Verzierungen auch mittelfeine Defen, sowie Kacheln zu Kochmaschinen, Herd- und Fußplättchen. Das Erzen der Defen lassen wir auf Verlangen durch unsere Seeger besorgen und werden die Defen dann so construirt, daß solche sowohl mit Holz, als auch mit Steincohlen vortheilhaft geheizt werden.

Unser Fabrikat hat bereits vielseitigen Absatz gefunden, weshalb wir solches unter Zusage prompter und billiger Bedienung zur geneigten Abnahme für dieses Frühjahr empfehlen und um rechtzeitige Bestellungen ergehen bitten.

**Gotha**, im Mai 1858.

**Ernst Arnold's Söhne.**

**Stellen** in **ökonom.**, **kaufmann.**, **Müller-** **reibranden** vermittelt **A. Rinn** in **Halle**, **Lude Nr. 9.** — **Herrn Prinzipale** bleiben kostenfrei.

**Geübte Weisnäherinnen** finden dauernde Beschäftigung. Auch können noch einige junge Mädchen, welche das Weisnähen erlernen wollen, placirt werden bei **Pauline Richter**, **Mauergasse Nr. 13, 1 Tr.**

Ein ordentliches **Schaffknecht** kann sofort **Dienst** finden auf dem **Rittergute Beuchlitz.**

1 **Ökonomie-Verwalter**, 2 **Landwirthschafterinnen**, im **Wolkenwesen** und **feinen Küche** bewandert, suchen Stellung durch das **Agent-Gesch. v. C. Niedel.**

Ein **Conditorgehilfe**, der im **Baden**, **Garniren** und **Einmachen** der **Früchte** u. selbstständig arbeiten kann, findet eine dauernde **Condition** durch  
**Wilhelm Kayser**, **Conditor** in **Jena**.

Einige **Pensionaire** finden freundliche Aufnahme und **Beaufsichtigung**, sowie **Unterricht** in den **Schulwissenschaften** und in der **Musik** bei einem **Lehrer**. Näheres ist bei **Herrn G. Stürckrath** in der **Exped. d. Z.** zu erfragen.

Den von mir **Leipzigerstraße Nr. 104** innehabenden **Laden** nebst **Comptoirstube** beabsichtige ich zu **vermieten** und bitte **Reservanten** sich an mich **wenden** zu wollen.  
**G. Apel.**

Ein freundliches **Logis** von 2 **Stuben**, **Kammern**, **Küche** u. **Zubehör** ist zum 1. **October** d. J. an **ruhige kinderlose Mieter** oder **einzelne Dame** zu **vermieten**. Das Nähere **Klein- schmieden Nr. 9.**

## Obst-Verpachtung.

Die **diesjährige Kirsch- und Obst- Nutzung** des **Ritterguts Beuchlitz** soll aus freier Hand **verpachtet** werden.

## Christ's Heilpflaster,

ein gegen **Gühneraugen**, **Froschbeulen**, ferner bei **Schnitt**, **Quetsch-** u. **Brandwunden**, **Blutgeschwüren**, **bösen Drüsen** u. s. w. **überaus wohlthätig wirksames** und **zuverlässiges Mittel**, das sich seit einer Reihe von 60 Jahren einen glänzenden Ruf erworben hat, empfiehlt **Unterzeichneter** hiermit auf's Neue **allen Leidenden**. Die **Schachtel** nebst **Gebrauchsanweisung** kostet 5 **Neugr.** Briefe und **Geldsendungen** erbitte franco.

**G. A. Förster** in **Reudnitz** (bei **Leipzig**), **Kuchengartengasse 131.**

## Für Bandwurmpatienten.

Durch eine bewährte Methode, welche die **Verdauungsorgane** nicht angreift, treibe ich bei abnehmendem **Monde** binnen 2 bis 4 Stunden sicher jeden **Bandwurm** radikal ab und erlaube ich **daran Leidende** sich in **frankirten Briefen** an mich zu **wenden**, wo ich ihnen das **Nähere** mittheilen werde.  
**Croppenstedt** im **Reg.-Bez. Magdeburg**.  
**Boigt**,  
**praktischer Arzt** und **Wundarzt**.

**Frische Sächsische Tischbutter**, **Münchener Schmelzbutter** und **Ungersches Schweinefett**,

**Selterwasser**, **Sodawasser** in  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$  Flaschen und **Bitterwasser**,

**Himbeersyrop**, **Himbeerlimonaden-Extract** und **Himbeereisig**,  
echt **Baierischen Malzucker** empfiehlt  
**Carl Brodtkorb**.

**Alle in dieser Zeitung angekündigten Bücher sind stets zu auch gleichen Preisen zu haben in der Buchhandlung von Louis Garcke in Naumburg a/S.**

In unserem Verlage ist soeben erschienen und in der **Pfefferschen Buchh.** in **Halle** zu haben:

**Die medicinische Klinik.**

Erster Band:

**Die Klinik der Leberkrankheiten.**

Von

**Dr. Friedr. Theodor Frerichs,**

ordentlicher Professor der medicinischen Klinik an der Universität Breslau und Königlich-Preussischer Medicinalrath.

Mit einem Atlas von 12 sorgfältig colorirten Stahlstich-Tafeln in Royal-4<sup>o</sup> und zahlreichen in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Royal-8. Fein Velinpapier. Gehftet. Preis des Textes 2 Thlr. 20 Sgr.

Preis des Atlases in Royal-4. Cartonirt 5 Thlr.

Das vorliegende Werk eröffnet eine Reihe von Arbeiten, in welchen der Verfasser die Ergebnisse seiner klinischen Erfahrungen und pathologischen Untersuchungen niederlegt. Dieselben werden in continuirlicher Folge erscheinen und nach alle wichtigen Theile der medicinischen Klinik umfassen.

Der erste Band enthält die Geschichte der Leberkrankheiten, die Grössenbestimmung des Organs, die diagnostische Technik, die Lehre vom Icterus, der Acholie, der acuten und chronischen Atrophie, ferner die Fettleber, die Pigmentleber, die Hyperämieen und die Blutungen der Leber; begleitet ist derselbe von einem pathologisch-anatomischen Atlas, welcher auch für sich käuflich ist.

Der zweite Band wird binnen Jahresfrist nachfolgen. In ihm werden die verschiedenen Entzündungsformen der Leber, die Cirrhose, die colicoe oder speckige Degeneration, die pathologischen Neubildungen, die Krankheiten der Gallenwege und der Pfortader Platz finden. Am Schluss des Ganzen sollen die allgemeinen für die Pathologie und Therapie des Organs sich ergebenden Resultate zusammengefasst werden.

An die Krankheiten der Leber werden sich zunächst in einem dritten Bande die der Verdauungsorgane anreihen; weiterhin werden andere folgen, sobald die Materialien zu einem vorläufigen Abschluss gebracht sind.

Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.

Mit Allem, was die Eleganz darbietet, ist unser Lager fertiger Herren-Garderoben durch sehr starke neue Zustellungen aufs Reichhaltigste wieder ausgestattet.

**W. Salym & Comp.,**  
Leipzigerstraße 105/396.

Reizend schöne Knaben-Anzüge sind in unserm Dien Lager, Leipzigerstraße Nr. 4, vorrätzig.

**W. Salym & Comp.**

**Preis-Verzeichniss**

**Haupt-Depot fertiger Herren-Garderoben W. Salym & Comp.,**  
Leipzigerstraße 105 und Nr. 4.

Sommerbeinkleider von starkem Stoffe à Paar 25  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{3}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Buckskin-Beinkleider von 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an bis 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Sommerrocke und Sacke mit und ohne Taille von 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an bis 3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Buckskin- und Velour-Röcke und Tween von 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an bis 8  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Tresser, ein neuer franz. Stoff, der Tailen-Tween von 10 bis 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Tuchrocke in allen Farben von 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bis zu den feinsten Niederländer mit schweren Besten-Atlas gefüttert.

Nanquin-Anzüge, sehr schöne fein carriete vollständige Anzüge in Leinen-Stoffen, außergewöhnlich billig.

Englisch-Leder-Hosen, schwarze Waare, 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Weisse Beinkleider für die Herren Beamten in Drell und Engl. Leder.

Westen in unendlich viel verschiedenen Dessins von 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an.

**W. Salym & Comp.,** Leipzigerstraße 105 und Nr. 4.

Schneidermeister werden noch engagirt bei **W. Salym & Comp.**

Eine Sendung schwere weisse Hanfleinen,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  br., Bett-dress u. Federleinen, rein leinene Handtücher u. Tischzeuge empfiehlt preiswürdig **E. A. Burkhardt, am Markt.**

Oberhemden in Shirting und Leinen empfiehlt **E. A. Burkhardt.**

Die rühmlichst bekannte ächten Rheinischen Brust-Caramellen sind in verkagelten rosarothem Düten à 5  $\frac{1}{2}$  auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei **C. F. F. Colberg, am alten Markt.**

**Die Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Handlung**  
von **Theodor Bindel** in Magdeburg

empfehlen ein stets ganz vollständig assortirtes Lager von Gummi-Schläuchen jeder Dimension mit und ohne Hanfeinlagen, zu Dampf-, Gas- und Wasserleitungen, Gummi-Platten in allen Stärken mit und ohne Hanfeinlage, Verdichtungsschnüre jeder Stärke, Verdichtungsringe, Pumpen- und Ventilklappen, Nutschrichter, Gummithelle zu Centrifugen, Conus zum Vacuum, Spiralschläuche, Gutta-Percha-Treibrieme, Platten jeder Stärke von Gutta-Percha, Press- und Pumpenliederungen u. Alle Gegenstände aus Gummi und Gutta-Percha werden nach Zeichnung oder Beschreibung schnell und sauber von mir angefertigt. Preis-Courante sende ich gern ein.

Da meine Preise in obigen Artikeln so billig gestellt sind, als solche von irgend welchen Fabriken nur gestellt werden können, so empfehle ich mich den Herren Fabrikanten hierdurch **Theodor Bindel,**

Magdeburg, Schwertfegerstr. 14.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Im Verlage von Franz Duncker & Besser's Verlagsbuchhandlung in Berlin, ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig, in Halle in der Pfefferschen Buchhandlung:

**Gewichts-Reduktions-Tabellen zur Verwandlung des bisherigen Preussischen Handelsgewichts, sowie des Wiener, des Hamburger, des Englischen und des Russischen Handelsgewichts in neues Preussisches oder Bollgewicht und umgekehrt.**

Ausgearbeitet von **F. Dornbusch,** Kalkulator und Kontroll-Vorsteher der Königl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.  
Gr. 4. geh. Preis 12 Sgr.

**Chinesisches Haarfärbe-Mittel, um Kopf-, Augenbrauen- und Barthaar** zugleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können, à 25 Sgr. In Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückerstattet.

**Orientalischer Enthaarungsextract.** à Fl. 25 Sgr. Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung überflüssiger zu tief gewachsener Scheitelhaare, für dessen Erfolg die Fabrik garantirt, empfiehlt in Halle: G. Leidenfrost, Coiffeur, gr. Ulrichstraße 11. In Usherleben: A. Fest. In Bitterfeld: J. G. Schenke. In Delitzsch: Carl Eissner. In Merseburg: C. Franke. In Naumburg: C. F. Schulze. In Zeitz: Hermann Streiber.

**Felgen,**

3 und 4 Zoll starke Doppelfelgen, trockne Speichen, Leiterbäume, Achsböcher, Buchsen, Birken- und Eichen-Doblen empfehlen ich bei großer Auswahl zu billigen Preisen. **Gustav Messmer,** Halle, alter Markt.

Damentaschen in Leder und Plüsch, Arm-bänder in circa 100 verschiedenen Gattungen und ledene Manschetten für Damen empfehle ich in großer Auswahl billigt bei festen Preisen **Richard Pauly,** Halle, große Steinstraße Nr. 8.

**Dentifrice universel,**

den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben, à Fl. mit Gebrauchsanweisung 5  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.** **Carl Reichel** in Eisleben.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Daß meine liebe Frau Franziska geb. Sennigke heute früh unter Gottes Beistande von einem muntern Böhnerchen glücklich entbunden worden ist, zeigt Freunden und Bekannten hierdurch, ergebens an

Otto Andt, Pastor.

Hohenturm, den 18. Juni 1858.

**Marktberichte.**

Halle, den 19. Juni.

Bei der anhaltenden Hitze sind so manche Besorgnisse für das Gedeihen der Getreideselder hervorgerufen, die auch wohl vielfeiltig begründet sein mögen, wenn gleich auch der in mehreren Gegenden dieser gesällene Regen ähnliche Nachtheile verhindert hat. Die Meinung für Getreide hat sich indeß überall gehoben, und fanden die Preisnotirungen den Aufwärts wendlich höher. Hier war die Zufuhr im Laufe der Woche sehr beschränkt, daß schon deshalb und aus oben angeführten Gründen auch höhere Preise bewilligt wurden. Weizen ist 54-58  $\frac{1}{2}$ , Roggen 40-43  $\frac{1}{2}$ , Gerste 31-33  $\frac{1}{2}$ , Hafer 29-32  $\frac{1}{2}$  bezahlt worden. Für Mischal bleibt 18  $\frac{1}{2}$  gefordert, 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bei Bedarf bezahlt; das Geschäft damit ist sehr lein.

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 141.

Halle, Sonntag den 20. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

**Berlin, d. 18. Juni.** Wie verlautet, wird auch der Abgeordnete v. Auerswald ein Manifest drucken lassen, nachdem Graf Schwerin es bereits gethan.

Dem Vernehmen nach werden von der Staatsregierung zwei Gesetzentwürfe über den Waldschutz vorbereitet. Der eine Entwurf zielt auf eine Ueberwachung der Kommunal- und Privat-Waldpflege, der andere auf die Ergänzung der die Forstseparationen betreffenden Bestimmungen im Interesse der Waldkonservation.

Gegenwärtig befindet sich der Professor an der Universität zu Belfast in Irland, Dr. Mac Cosh, in Berlin, um das preussische Schul- und Erziehungswesen näher kennen zu lernen. Wie man der „Elberf. Zig.“ schreibt, wird in Großbritannien die Gründung von Gymnasien und Realschulen nach den auf dem Festlande sich vorfindenden besten Mustern beabsichtigt. Es soll daher eine Commission niedergesetzt werden, welche sich mit diesem für die großbritannischen Lande wichtigen Gegenstand ernstlich befassen wird. Von Seiten des hiesigen Cultusministeriums sind dem Dr. Mac Cosh die zur Erfüllung seiner Aufgabe hinsichtlich der näheren Kenntnisaufnahme des preussischen Unterrichtswezens nöthigen Anleitungen auf das bereitwilligste zu Theil geworden. Von hier reist derselbe nach Halle, Schulpforta, Leipzig, Wien und von letzterer Stadt nach der Rheinprovinz.

**Danzig, d. 14. Juni.** Eine kürzlich hier eingetroffene Entscheidung verfehlt nicht, in den verschiedensten Kreisen große Aufmerksamkeit zu erregen. Vor Kurzem wurde in Danzig Seiten der Kaufmanns-Vertheiler an Stelle des auscheidenden Geh. Kommerzienraths Lebens der hiesige Kaufmann Kaiser Goldschmidt zum Mitgliede des Kommerzien- und Admiraltäts-Collegiums gewählt. Derselbe, ein sehr geachteter und intelligenter Geschäftsmann, erhielt die Majorität gegen einen eben so beliebten Gegner, den Abgeordneten Heinrich Behrend. Jetzt ist die Bestätigung der Wahl verweigert worden, weil der Gewählte ein Jude ist.

**Hamburg, d. 17. Juni.** Heute Vormittag trat hier die vierte Elbschiffahrts-Revisions-Kommission zusammen.

**Hamburg, d. 18. Juni.** (Tel. Dep.) Morgen werden als Saldo der Silberanleihe vom December v. J. 10 Millionen Mark Banco nebst den fälligen Zinsen nach Wien abgehen.

## Italien.

**Turin, d. 13. Juni.** Der „Independente“ spricht sich etwas gereizt darüber aus, daß der Uebersender des englischen Ultimatus den sardinischen Courier nicht abgewartet und 24 Stunden vor ihm nach Neapel abgereist war. Jenes Journal will es unentschieden lassen, ob diese Eile nur zufällig war, und will auch nicht dem Verdacht sich anschließen, daß England auf diese Weise Oesterreich einen Gefallen thun und der Regierung von Neapel Gelegenheit bieten wollte, den Schein zu erregen, daß sie nur England nachgeben habe. Die Bestimmung ist aber da und man hält sie für um so gerechter, da England, seit es die Verhaftung der beiden Maschinen als illegal bezeichnet und somit auch die Festnahme des „Cagliari“ und der Mannschaft als unrechtmäßig betrachtet mußte, sich mit Sardinien über das Verfahren gegen Neapel verständigt hatte. Aber der englische Courier kam mit dem Schreiben des Grafen Malmesbury am 7. Juni in Neapel an, während der sardinische Courier erst an demselben Tage Genua verließ. Als er ankam, war die Sache schon entschieden, und man sagt sogar, Graf Gropello, der sardinische Geschäftsträger, habe die Uebergabe des Ultimatus nicht mehr für geeignet gehalten. Man behauptet indessen, die Streitfrage zwischen Sardinien und Neapel sei noch nicht erledigt und Graf Cavour gedenke für die Mannschaft eine Entschädigung zu fordern, auf die sie so gut wie die englischen Maschinen Anspruch habe. Morgen wahrscheinlich wird der „Cagliari“ im Hafen von Genua einlaufen. Wie der „Independente“ erzählt, soll die Regierung den Gedanken gehabt haben, das Schiff der Gesellschaft Rubatino abzukaufen und England mit ihm ein Geschenk zu machen, doch bezweifelt man nun, daß es seine Absicht ausführen werde.



en der Conferenz sind in der  
th vorgerückt. Die nächste  
da man gern rasch zum Ziele  
st auch die montenegrinische  
ben worden, und wird die  
lichkeit nach auch nicht auf  
sondern späteren diplomati-  
Was die Donau-Fürstenthüm-  
saubung der Union jetzt drei  
opsharen; in jedem Fürsten-  
e Pforte; 2) Wahl von drei  
len hätte; 3) directe Emen-

## Irland.

In der gefrigen Sitzung  
auf Anregung des Bischofs  
he Regierung weder das An-  
ge gefastet wolle, der engli-  
zu unterlassen; indes hoffe  
werde zur Aufstellung einer  
dern, daß Sklavenschiffe die  
spanische Regierung sei late-  
Vertrag zu halten. Das  
velli (Vorgefallene) Lünd-  
den Harwicke versichert,  
den Neger-Export einzukel-  
uffion über die sechste (indi-  
bereits diskutirten Resolutionen gestülzte vollständig ausgearbeitete neue  
indische Bill eingebracht hatte. Letztere paßte die erste Lesung. —  
Der König von Belgien, der Herzog und die Herzogin von Bra-  
bant, sowie der Herzog von Flandern sind gestern Abend hier ein-  
getroffen.

## Türkei.

**Triest, d. 17. Juni.** (Tel. Dep.) Mit der Levantepost einge-  
trockene Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß der in Can-  
dia eingetroffene Kommissär der Pforte Khamfi Effendi mit den  
Führern der Unzufriedenen in Canea eine Unterredung gehabt und Ab-  
hülfe ihrer Beschwerden versprochen habe. Die Christen verlangen  
einen unter Garantie der Großmächte zu erlassenden Ferman und die  
Abberufung Bely Pascha's. — Ueber Trebissonde eingetroffene  
Nachrichten melden, daß in der persischen Grenzprovinz Aderbeidschan  
ein Aufstand ausgebrochen sei.

## Vermischtes.

Neuerdings sind wieder mehrere Fälle vorgekommen, daß  
Menschen in Folge von Fliegen oder Mückenstichen, nachdem diese  
Insekten wahrscheinlich zuvor auf einem milzbrandigen Thiere ge-  
fressen, in kurzer Zeit unter furchtbaren Schmerzen gestorben sind. Au-  
ßer einem solchen Falle, welcher sich vor einigen Tagen mit einem  
hiesigen Buchbinder zugetragen, erwähnen wir noch, daß am 5. d.  
auch in Saarlouis der Stich einer Mücke den Tod eines dortigen  
Sackträgers in wenigen Stunden herbeiführte. Zur Beseitigung der

\*) Diese Stelle besteht sich auf eine vor Kurzem in Plymouth mit dem Dampf-  
vackelboot „Ethiopia“ von der Westküste Afrikas eingelaufene Mittelbelle. Der engli-  
sche Kommandeur dieses Fahrzeuges traf am 15. April ein französisches Schiff „Coeli  
Regina“ mit einer großen Anzahl Neger an Bord, die nicht zu feuern verstanden.  
Er schickte nach einiger Unterhandlung einen Offizier auf das Schiff, worauf 250 der  
Neger aus vier schwammen und fast alle von dem Kapitän des französischen Schiffes  
und einem Haufen Eingeborener ermordet wurden. „Coeli Regina“ war ein Sla-  
venfährer, dessen Kapitän, ein gewisser Simon, bei Kap Palmas 500 Schwarze durch  
falsche Vorpostelungen an Bord lockte und in Jesseln schlug. Als er in Liberia, der  
amerikanischen Kolonie bereiteter Sklaven, auf eine Belle ans Land ging, befreiten  
sich die Neger, verschafften sich Feuerwaffen und erschossen alle Wahren bis auf 2  
und den Schiffszug. „Coeli Regina“ ist nun in den Hafen von Monrovia bugfirt  
worden.